

Laibacher Zeitung.

N^o. 60.

Mittwoch am 14. März

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Telegraphische Depeschen

Er. Excellenz des Herrn Ministers des Innern

an den k. k. Statthalter in Laibach.

Eingelangt am 13. März um 11³/₄ Uhr Vormittags.

9. Bulletin.

Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin sowie das Gedeihen der neugeborenen Erzherzogin lassen nichts zu wünschen übrig.

Wien, am 13. März 1855, 8 Uhr Morgens.

Seeburger, Dr. Bartsch,
k. k. erster Leibarzt. Professor.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Präsidenten des Civil- und Kriminal-Tribunals erster Instanz in Zara, Nikolaus Callich, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Prädikate „von der Tulpe“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. März l. J. den Rechnungsrath der k. k. Kameral-Hauptbuchhaltung, Anton Seifert, zum Vize-Hofbuchhalter und Vorsteher der Hofstaatsbuchhaltung mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat die im Status der k. k. böhmischen Finanz-Landesdirektion zu besetzende definitive Finanzrathsstelle dem dortigen provisorischen Finanzrath, Franz Machek, und die hiedurch erledigende provisorische Finanzrathsstelle dem Bezirksvorsteher, Dr. Ernst Kaufall, verliehen.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Iginio Scarpa zum Präsidenten und des Alois Cornet zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Triume genehmigt.

Die durch Pensionirung des Lokalkaplanes Mathias Koschak erledigte, und unter dem Patronate des krainischen Religionsfondes stehende Lokalkaplanei Tschatesch, ist von der Landesregierung dem Lokalkaplane zu Stockendorf, Georg Kobe, verliehen worden.
Laibach am 19. Februar 1855.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 12. März.

Eine feierliche Deputation des hiesigen Gemeinderathes und Magistrates hatte heute die Ehre, dem k. k. Statthalter im Namen der Landeshauptstadt Laibach und ihrer Bewohner für Se. k. k. apostolische Majestät aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin nachstehende allerunterthänigste Glückwunschadresse an Se. k. k. apostolische Majestät zu überreichen.

Eure k. k. apostolische Majestät!

Der Tag, an welchem Eure Majestät der Stimme des Herzens folgend, in dem Vorbilde jeder Tugend

und Anmuth dem Throne die schönste Zierde, dem großen Oesterreich eine liebende Landesmutter gaben, war für die Millionen treuer Unterthanen, die in dem Glücke ihres kaiserlichen Herrn ihr eigenes Glück finden, ein Tag der erhebensten Freude, — allein er war ihnen auch ein Tag der frohen Hoffnung, daß ihnen aus dem gesegneten Bunde bald ein neues Unterpfand ihres Glückes, ein edler Sprosse aus Eurer Majestät Allerhöchstem Stamme und Geschlechte keimen werde, der der Erbe aller Tugenden Seiner allerdurchlauchtigsten Eltern werden soll.

Der Himmel hat die innigen Gebete so vieler Millionen liebender Herzen erhört, ihre heißen Wünsche sind erfüllt, der schirmende Engel Oesterreichs hat über dem theuren Leben der allergnädigsten Kaiserin gewacht, und Euer Majestät und mit Allerhöchstdenenselben ganz Oesterreich senden heute die innigsten Dankgebete für das neue Zeichen der Gnade zum Himmel, mit welcher Gott, der Herr, Oesterreich segnet.

Erlauben Euer Majestät, daß die Bewohner der Hauptstadt Laibach Eurer Majestät mit diesem ehrfurchtsvollsten Ausdrucke ihrer Freude über das beglückende Ereigniß zugleich die erneuerte Versicherung der unwandelbaren Unterthanentreue zu Füßen legen dürfen, die das schönste Vermächtniß unserer Vorfahren sich seit Jahrhunderten mafellos von Geschlecht zu Geschlecht vererbt und nicht ersterben wird, so lange Oesterreichs geliebtes Kaiserhaus besteht, welches Gott für alle Zeiten erhalten wolle.

Vom Magistrat und Gemeinderathe der k. k. Landesfürstlichen Hauptstadt Laibach im Herzogthume Krain, am 6. März 1855.

(Folgen die Unterschriften des Bürgermeisters, dann des Gemeinderathes und Magistrats.)

Der k. k. Statthalter nahm diese kalligraphisch ausgestattete und mit einem geschmackvollen Einbände gezielte Adresse mit der, der Deputation ertheilten Versicherung entgegen, dieselbe noch heute an die heiligsten Stufen des A. h. Thrones gelangen zu lassen.

Aus Anlaß der glücklich stattgehabten Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin, hat eine unbekanntbleibenwollende Dame in Laibach dem k. k. Landes-Präsidium den Betrag von fünfzehn Gulden als Wohlthätigkeitspende im Sinne des Allerhöchsten Handbilletes vom 15. v. M. übergeben, und die Verwendung dem Ermessens des k. k. Statthalters anheimgestellt.

Diese Kundgebung patriotischer Gesinnung wird mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Oesterreich.

Wien, 10. März. Im Verlaufe des gegenwärtigen strengen und schneereichen Winters sind auf allen Bahnen sowohl unserer Monarchie als im Auslande häufige Störungen des Betriebes vorgekommen. Oft gelangten die Züge viele Stunden verspätet an, weil die Witterungsverhältnisse, Schneeverwehungen und andere durch den Winter hervorgerufene Hemmnisse den regelmäßigen Verkehr beeinträchtigten. Um so interessanter wird die Erinnerung sein, daß der Verkehr auf der Bahn über den Semmering während des ganzen Winters auch bei den ungünstigsten Witterungsverhältnissen regelmäßig vor sich gegangen ist, ohne daß auch nur ein Mal eine Verspätung des Zuges durch Witterungseinflüsse entstanden wäre.

Dieser Winter war schon bis zum heutigen Tage sicherlich die vollgiltigste Probe für diese Bahn und er wird somit das seit Eröffnung derselben vorhandene Vertrauen des Publikums vollends kräftigen.

Die Wohlthat der Bahn haben diejenigen, welche sich im Winter zu einer Fahrt von Wien nach Graz oder Laibach oder umgekehrt genöthigt sahen, heuer zum ersten Male gefühlt. Statt halb verschlafen und ganz durchfroren um Mitternacht sich im Schneegestöber und eisiger Kälte in Ologgnitz oder Würzzuschlag um Fuhrwerke umzusehen und dann wieder 4 bis 5 Stunden im Wagen über den Semmering sich transportiren zu lassen und endlich in Würzzuschlag oder Ologgnitz wieder eine Zeit mit Warten zuzubringen, fahren wir jetzt unaufgehalten im bequemen Wagen über denselben Semmering, für den auch die Zuversichtlichsten einst, was den Winter betrifft, so viele Bedenken und Besorgnisse hegen wollten.

* Wien, 11. März. Unterm 1. März 1855 ist vom k. k. Finanzministerium eine Erläuterung der Verordnung vom 12. Juli 1854 über die Art der Erklärung der aus dem freien Verkehre des Zollvereines eingehenden Waren, gültig für die Kronländer des allgemeinen Zollverbandes, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches, erschienen, welcher wir Folgendes entnehmen: Es kommen bei Inner-Landesämtern Waren aus dem freien Verkehre des Zollvereines mit Erklärungen vor, welche von den Grenzämtern angenommen wurden, ungeachtet die Benennung der Ware unvollständig ist, indem ihr jene durch den Erlaß vom 12. Juli 1854 geforderte nähere Bezeichnung fehlt, aus welcher zu entnehmen ist, ob die Ware dem Begünstigungszoll im Zwischenverkehre unterliegt oder nicht. Die Inner-Landesämter haben über jede solche Erklärung die durch S. 279 des Amtsunterrichtes vorgeschriebene Anzeige zu erstatten und mit den mit solchen unvollständigen Erklärungen vorkommenden Waren nach SS. 196 bis 198 des Amtsunterrichtes zu verfahren. Zur Erleichterung des Verkehrs wird übrigens in jenen Fällen, wo nach dem Amtsunterrichte das Innerlandesamt zur Annahme der Ergänzung der Erklärung nicht ermächtigt erscheint, dem Amtsdirektor, falls der Unterschied zwischen der nach dem allgemeinen Tariffaß und jener nach dem Begünstigungssaß entfallenden Zollgebühr 100 fl. nicht übersteigt, und auch der das Zollgefälle leitenden Bezirksbehörde, aber ohne Beschränkung, die Ermächtigung ertheilt, die Ergänzung der Erklärung im kurzen Wege und selbst über mündliches Ansuchen der Partei zu gestatten.

* Aus Rom, 24. Febr., wird gemeldet, daß nicht nur Ancona, sondern auch Civitavecchia die Freihafens-Privilegien wieder zurückerhalten hat. Da auch die im Jahre 1850 eingeführte Konsumtionssteuer für Kolonialwaren in jenen Städten nicht mehr eingehoben wird, so hat die Regierung die Entschädigungssumme für indirekte Steuern bei Civitavecchia um 700 und bei Ancona um 3000 Studi erhöht.

* Laut ärztlichen Berichten ist die Viehseuche in Galacz und den Umgebungen erloschen.

* Wien. Die k. k. Postämter wurden mit Bezug auf die Erlasse vom 12. September und 28. Oktober 1854 durch eine unterm 26. Februar d. J. erlassene Verordnung des k. k. Handelsministeriums verständigt, daß in der Schweiz Marken im Werthe zu einem Frank zur Frankung der Briefe in Verwendung gebracht werden.

— Bekanntlich wird bei Gelegenheit der am 18. und 19. April v. J. stattfindenden allgemeinen Versammlung der Landwirthschaft-Gesellschaft in Wien eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Geräthen, Maschinen und Produkten mit verbunden sein. Wie wir nun erfahren, müssen alle auszustellenden Gegenstände bis Ende März mit Angabe des Ausstellungsraumes in der Gesellschaftskanzlei in Wien, Herrngasse Nr. 30, angemeldet werden und am 17. April hier eintreffen. In das Programm bei dieser Versammlung wurden folgende drei, von der 1. Sektion als die Haupthindernisse des Aufblühens der einheimischen Landwirthschaft bezeichnete Punkte aufgenommen: 1. Unzureichende und mangelhafte Kräftigung des Bodens. 2. Beschränkter Futterbau und die Gepflogenheit, das frisch gepflügte Land fast ausschließlich dem Getreidebaue zuzuwenden. 3. Unzweckmäßige und unzulängliche Bodenbearbeitung.

— Bei dem h. Ministerium des Innern finden gegenwärtig Verhandlungen Statt über die Zulässigkeit grüner Tapeten in sanitätspolizeilicher Hinsicht. Den Anlaß dazu gab das Verbot Preußens, solche Tapeten im Inlande zur Bekleidung der Zimmerwände zu verwenden. Bekanntlich sind solche Tapeten, namentlich jene von sehr lebhafter grüner Farbe, mit Scheele'schem Grün überzogen, das ist mit arseniksaurem Kupferoxyd, oder mit Schweinfurter Grün, eine Farbe, welche nebst dem früher genannten noch essigsaures Kupferoxyd enthält.

— Der in Mailand verstorbene Herr Mazuchelli hat in seinem Testamente dem Militärspital in Wien 10.000 fl. vermacht.

— Zu Bernhartsgrub, Bezirk Lauffkirchen in Ober-Oesterreich, wurde am 1. d. die gesammte, aus 8 Personen bestehende Familie des Bauers Aschböck mit Arsenik vergiftet; zwei Söhne starben bereits am 2., eine Tochter am 3., der Bauer selbst mit noch zwei anderen Söhnen und der Dienstmagd gaben nach Aussage der Aerzte (vom 4. d. M.) wenig Hoffnung auf Rettung; nur eine Tochter, die weniger von dem Gifte genossen hat, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Durch den gerichtlichen aufgenommenen Thatbestand hat sich ergeben, daß der Bruder des Bauers, der schon seit längerer Zeit mit der Familie in Uneinigkeit lebte, aus Rachsucht das Verbrechen begangen, und vier Messerspitzen voll Arsenik in das noch unzubereitete Kraut geworfen hat. Der Mörder wurde verhaftet, und dem Bezirksamte Scheerding zur weiteren Amtshandlung übergeben.

Steinbrücken, 8. März. Als ersten Fonds zur Gründung eines Armeninstituts haben, aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin, die Bauunternehmer der kroatischen Staatsbahn, Gebr. Thurm und Schwarz, der Pfarrgemeinde Laag 100 fl. übergeben.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 2. März. In der gestern stattgehabten Sitzung der Bundesversammlung legte der k. k. Präsidialgesandte, Freiherr v. Prokesch-Osten, eine an die Bundesversammlung gerichtete Note der bei dem Bunde beglaubigten russischen Gesandtschaft vor, worin diese im Auftrage des Kabinetts von St. Petersburg von der die Kriegserklärung gegen Sardinien aussprechenden Depesche desselben Mittheilung macht. Freiherr v. Prokesch-Osten eröffnete der Versammlung, daß Sr. k. k. apostol. Majestät ihn als Seinen zweiten Bevollmächtigten zu den in Wien bevorstehenden Friedenskonferenzen zu berufen und den Grafen v. Rechberg zu seinem interimistischen Stellvertreter in der Leitung der Bundespräsidialgeschäfte zu ernennen geruht habe. Der k. k. Präsidialgesandte machte ferner Anzeige von der Aufhebung der Blokade der Donaumlündungen von Seiten der allirten Mächte. Baiern, Sachsen, Oldenburg und die zu der 16. Kurie gehörigen Staaten zeigten den ihrerseits erfolgten Vollzug des die Kriegsbereitschaft der Kontingente anordnenden Bundesbeschlusses vom 8. Febr. an. Braunschweig brachte zur Anzeige, daß es die normativen Bundesbestimmungen für Verhinderung des Mißbrauches der Pressefreiheit und für Regelung des Vereinswesens verklärt habe. Wiederum erklärten mehrere Staaten, worunter Bremen, Lübeck und Neuß, ihre

Zustimmung zu einer gleichmäßigen Behandlung in Betreff des Artikels 2 der deutschen Wechselordnung. Holstein-Lauenburg, Braunschweig und Lübeck legten ihre militärischen Standeslisten vor. Der Ausschuß für die militärischen Angelegenheiten erstattete seinen zweiten Bericht über die Anträge in Bezug auf die Errichtung und Benützung telegraphischer Linien in den Rayons der Bundesfestungen; es wurde die Einholung von Instruktionen behufs der Abstimmung über die Ausschlußanträge beschlossen.

München, 7. März. Die Nachricht, es sei der Ankauf von Pferden für das Militär auf 8 Tage eingestellt worden, wird von der „N. Münch. Ztg.“ als durchaus unrichtig erklärt. Allenthalben habe bisher der Ankauf von Pferden mit dem günstigsten Erfolge stattgefunden.

In Betreff des Kredits von 6 ein halb Millionen Gulden für die außerordentlichen Bedürfnisse der Armee hat Sr. Majestät der König zu genehmigen geruht, daß derselbe durch eine 4½ pztige Anleihe auf dem Wege der allgemeinen Beteiligung und Subskription und zum Kurs von 94½ realisiert werde. Das Anlehen erhielt die Benennung „Militär-Anlehen von 1855“ und wird in Obligationen au porteur zu 1000, 500 und 100 fl. emittirt.

Dresden, 8. März. Der Oberstallmeister und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General-Lieutenant von Engel, begibt sich im allerhöchsten Auftrage nach St. Petersburg, um in Folge des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus dem kaiserlichen Hofe die Kondolenz- und beziehentlich Beglückwünschungsschreiben Seiner Majestät zu überbringen.

Hannover, 6. März. Zur Beileidsbezeugung und Gratulation wird von Seiten des Hofes der General der Infanterie, Falkett, Erzelenz, und dessen Schwiegersohn, der Rittmeister v. Reizenstein, sich nach St. Petersburg begeben.

Italien.

Die französische Regierung in Rom wird in der nächsten Zeit auf jenen Stand gebracht sein, den die französische Regierung in einer offiziellen Note bezeichnet hat. Das 14. und 21. Regiment haben Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen; sie dürften noch in der ersten Hälfte dieses Monats Rom verlassen. Im ganzen Kirchenstaat werden nur vier französische Infanterie-Regimenter zurückbleiben, von denen eines in Civitavecchia und die übrigen in Rom zur Bewachung der Engelsburg und anderer wichtigen Punkte der Stadt garnisoniren werden. Ferner bleiben noch zurück zwei Artilleriebatterien, zwei Kompagnien vom Geniekorps und etwa fünfzig berittene Gensd'armen behufs der Aufrechthaltung der Militärpolizei.

Aus Florenz liegen Berichte vom Ende vorigen Monats über die ausgedehnten Ueberschwemmungen vor, von denen das Arnothal betroffen worden. Wir entnehmen diesen Schilderungen folgende Details: In der Ebene von Pisa, durch welche der Arno sich in's Meer ergießt, hatte die Wassernoth einen viel größeren Umfang erreicht, als man Anfangs geglaubt. Zu Cascina, zwischen Pontedera und Pisa, wo die Deiche des Arno durch die Gewalt der Strömung ganz fortgerissen waren, wälzte der Fluß den größten Theil seiner Gewässer in die Ebene, welche dort noch eine Strecke lang äußerst fruchtbar und herrlich angebaut ist, weiterhin aber sumpfig zu werden anfängt und von zahlreichen Kanälen und Gräben durchschnitten wird. Die Hügel von Livorno und Lucca schließen diese Ebene zu beiden Seiten ein, und nach Westen wird sie vom Meere begrenzt. — Bis zum Abgang der vorliegenden Berichte war das Wasser dort noch immer im Steigen. In der Umgegend der alten Kirche San Piero in Grado hatte man daran zu arbeiten angefangen, die Gewässer abzuleiten, aber die große Ausdehnung der überschwemmten Fläche wirkte entnuthigend auf dies Unternehmen ein. Der Großherzog selbst begab sich auf einem Fahrzeug an den Ort dieser Arbeiten und an mehrere andere Punkte der Ebene. Er hatte zur Vertheilung unter die hilfsbedürftigsten Einwohner eine Summe von 20,000 Franken mitgenommen; diese war aber, als er in

Pisa anlangte, bei der großen Menge der Nothleidenden im Augenblick verausgabt. Die Municipalität von Pisa ließ an die Ueberschwemmten, außer anderen Unterstützungen, die sie ihnen gewährte, täglich 22,000 Pfund Brot vertheilen. Von Pisa bis zu dem kleinen Hafen von Stagno, der für die Fahrzeuge angelegt ist, welche Waren auf den Kanälen transportiren, konnte man in dieser Ueberschwemmungszeit nur zu Wasser gelangen, der Linie des Kanals Navicelli folgend. Erst von Stagno an war der weitere Weg nach Livorno zu Lande praktikabel. Wer von dieser Hafenstadt nach Florenz reisen wollte, mußte daher von Livorno aus einen großen Umweg an dem Höhenzug entlang nehmen, um so die Eisenbahnstation von Pontedera zu erreichen. In der Ebene von Florenz begann die Ueberschwemmung des linken Arno-Ufers etwa eine Stunde unterhalb der Hauptstadt. Von da an folgte ein Austreten dem andern, so daß die Gegend von Signa und Poggio bis Cajano (einem 2—3 Stunden von Florenz entfernten Lustschlosse des Großherzogs), die fruchtbarsten Landschaften umfassend, und die beiden Flußufer zwischen Empoli und Pontedera schwer gelitten haben. Von Florenz weiter aufwärts im Arnothal war das Unglück geringer, weil der Fluß dort höhere Ufer hat und auf dieser Strecke nur unbedeutendere Nebenflüsse in denselben münden. Dagegen haben in dem unteren Theile des Hauptstromes gerade die Nebenflüsse am meisten zu der Größe der Ueberschwemmung beigetragen. Bei Florenz war zu Ende Februars der Arno wieder in sein gewöhnliches Verhältniß zurückgetreten. Man hatte in der letzten Zeit dort beständig schöne, nur für die Jahreszeit etwas zu milde Witterung gehabt.

Die piemontesische Regierung hat jede Lotterie verboten. Das königl. Lotto wird bloß noch provisorisch beibehalten. (Triest. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 8. März. Der „Moniteur“ enthält einen ausführlichen Bericht des Generals Canrobert über das Treffen bei Cupatoria, wonach der Verlust der Russen an Verwundeten 2000, und an Todten 500 Mann betrug.

Der „Constitutionnel“ berichtet aus der Krim, ein Angriff in der Nacht vom 24. Februar sei gelungen, und die Franzosen hätten die Redoute und den Thurm von Malakoff genommen (?).

Der Marineminister hat folgende Depesche des Vizeadmirals Bruat erhalten:

Kamiesch, an Bord des „Montebello“,
24. Februar 1855.

Die Russen scheinen die Stellungen, welche sie vor Cupatoria inne hatten, aufgegeben zu haben. Bei ihrem Rückzuge zündeten sie die Dörfer an, in welchen sie gelegen hatten. In der Nacht vom 22. auf den 23. Februar hatte die Besatzung von Sebastopol unseren Werken gegenüber auf dem Contrefort der sich nach der kleinen Kielbucht ablenkenden Ebene wichtige Contre-Approche-Arbeiten aufgeführt. Der Oberbefehlshaber ließ diese Werke während der Nacht vom 23. auf den 24. durch die Truppen des zweiten Korps nehmen, — eine That, die unserem Heere zur größten Ehre gereicht und das Uebergewicht, welches dasselbe fortwährend über den Feind hatte, wo möglich noch erhöht hat. Unser Verlust beläuft sich, dem Bernehmen nach, auf ungefähr 100 Verwundete. Der „Louis XIV.“ und der „Marengo“ werden nach Frankreich abgehen.

Eine Depesche aus Madrid vom 6. März lautet:

„Die Cortes haben beschlossen, keine Petitionen gegen die votirten Grundlagen der Verfassung anzunehmen. Keine Nachricht von Cuba.“

Eine Depesche aus Marseille vom 7. März meldet:

„Das Gerücht von einem Angriffe der Russen auf die Stellungen bei Balaklava, welche zwei Mal genommen und wieder genommen worden sein sollen, erhält durch Briefe aus der Krim vom 24. Februar die bestimmteste Widerlegung. Die einzigen sicheren Nachrichten betreffen den durch General Bosquet vermittelten Marsch eines zahlreichen russischen Korps auf Balaklava am 19. Februar, so wie verschiedener in

derselben Richtung von den Großfürsten ausgeführter Rekognoszirungen. Zu Balaklawa jedoch, wie zu Eupatoria, sind die Verbündeten vor einer Ueberraschung sicher. Die ganze englische Artillerie ist endlich in Position, allein der Transport ist noch immer sehr schwierig. Ein Drittel der Eisenbahn von Balaklawa nach dem Lager ist fertig. — Der Aufstand in Kurdistan greift immer weiter um sich. Die durch mehrere Tausend Baschi-Bozüks verstärkten Kurden haben Mossul geplündert und in Brand gesteckt. Diaz-Beslik, Gouverneur der Stadt, ward in Folge einer Meuterei aufgefordert, sich den Russländern anzuschließen. Ein von dem französischen Konsul nach Erzerum abgesandter Kurier ist von diesem Raubgesindel ermordet worden.

Aus Marseille, 6. März Abends, wird telegraphirt: „Die Einschiffung von Artillerie-Material, Pferden und Munition nach der Krim wird seit Samstag mit Eifer betrieben. Bereits 25 Segel-Transportschiffe haben ihre Ladung eingenommen; die Korvette „Tonnerre“ ist gestern in See gestochen; das Packetboot „Euphrate“ geht heute mit englischen Offizieren und mit dem Material der kaiserlichen Druckerei ab. 6 große Packetboote, darunter 3 englische, schicken sich gleichfalls zur Abfahrt an. Die mit dem am 22. Februar von Konstantinopel abgegangenen „Sougfor“ erwarteten Briefe sind noch nicht angekommen. Der am selben Tage von dort abgegangene und heute Abends in unserem Hafen angekommen „Byzantin“ meldet nur die Abreise Omer Pascha's nach dem Lager der Verbündeten, wo er den letzten Sitzungen des Kriegsrathes beiwohnen soll. Der „Byzantin“ und ein anderes Packetboot, der „Infernal“, bringen Kranke nach Frankreich zurück.“

Großbritannien.

London, 7. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses berichtete Sir G. Grey, daß die Kaffern am Cap Zusammenkünfte hielten, was in der Kolonie Besorgnisse erregte; doch bis zum 30. Dezember hörte man von keinem Ausbruche und hoffte, daß die Streitigkeiten in Güte würden beigelegt werden. Lord Palmerston erklärte, daß der Oberbefehlshaber die Vollmacht, Stabsoffiziere zu ernennen, beibehalte.

Bei Kildare, im Distrikt von Dublin, wird ein stehendes Lager von 10 Infanterie-Bataillonen errichtet werden. Die Regierung läßt zu diesem Zwecke 430 hölzerne Baracken anfertigen, die im Mai oder Juni von den Truppen bezogen werden sollen.

Für das türkische Kontingent haben sich gegen 300 indische Offiziere zum Dienste gemeldet, von denen 120, welche Alle in orientalischen Sprachen bewandert sind, ausgewählt wurden. Sie erhalten, wie es heißt, ihre Löhnung von 51 Tagen voraus.

Das auf den Antrag des Hrn. Roebuck eingesetzte Spezialcomité des Unterhauses zur Untersuchung des Zustandes in der Krim hielt gestern Mittags ihre erste öffentliche Sitzung. Hr. Roebuck präsidirte und sämtliche Mitglieder des Comité's hatten sich eingefunden. Unter den Zuhörern war auch General Evans. Benommen wurde Herr George Dundas, Mitglied des Unterhauses für Wiltshire, der früher in der Armee gedient und im Dezember v. J. als Privatmann einen Besuch im Lager vor Sebastopol abgestattet hat. Derselbe schilderte in Folge der an ihn gestellten Fragen die Lage der Dinge zu jener Zeit als überaus betrübend. Die Kavalleriepferde standen ohne Bedeckung im Freien, es fehlte im Lager an Fourage, obgleich dieselbe in Menge in Balaklawa vorhanden war; die Pferde starben in Massen, die Kavalleristen selbst waren freilich mit Zelten versehen, aber die Uniformen hingen ihnen nur noch in Fetzen am Leibe. Die Infanteristen waren wegen der größeren Entfernung ihres Lagers von Balaklawa noch übler daran; da ihre Weinkleider meistens zerrissen waren, mußten sie sich dadurch helfen, daß sie sich Sandsäcke um die Beine banden; die Rationen waren ungenügend, blieben auch wohl ein Mal einen Tag ganz aus, halbe Rationen waren das Gewöhnliche. Die Zelte waren schlecht, der Schmutz aller Orten aufgehäuft, es fehlte an Brennholz, obgleich dasselbe mit leichter Mühe hätte herbei-

geschafft werden können. Die Wege endlich waren so schlecht, daß man bis über die Knie einsank.

Spanien.

Madrid, 1. März. Die Sitzung der Cortes endete sehr spät. Die religiöse Verfassungsgrundlage wurde angenommen. Sie lautet: Die Nation verpflichtet sich, den Kultus und die Diener der katholischen Religion, zu welcher die Spanier sich bekennen, aufrecht zu erhalten und zu beschützen. Aber kein Spanier und kein Ausländer kann wegen seiner Meinungen und wegen seines Glaubens verfolgt werden, wenn er dieselben nicht durch der Religion zuwiderlaufende öffentliche Akte manifestirt. Dieses Grundrecht wurde mit 200 gegen 52 Stimmen angenommen, wozu die gewandten Erklärungen Diazoga's sehr viel beigetragen haben. General Espartero stimmte nicht mit, weil er leidend war, und die Sitzung vor Schluß der Verhandlung verlassen mußte.

In Cadix ist ein Bataillon Marine-Soldaten nach Cuba eingeschifft worden. Im Monat Mai werden weitere 3000 Mann dorthin abgehen, und soll das Armeekorps in der Kolonie auf die Stärke von 30.000 Mann gebracht werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. März. Das Befinden Sr. Maj. des Königs hat sich gebessert. Der Kriegsminister setzte heute seinen Antrag auf Erhaltung des jetzigen Bestandes überzähliger Offiziere durch.

Rußland.

Die Petersburger Blätter vom 3. März enthalten das folgende kaiserliche Manifest:

Von Gottes Gnaden Wir Alexander der Zweite, Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen, König von Polen u. c.

Thun allen Unseren getreuen Unterthanen kund: Es hat dem Herrn in Seinen unerforschlichen Rathschlüssen gefallen, uns Alle mit einem eben so unerwarteten als schrecklichen Schlage zu treffen. Unser geliebtester Vater, der Herr und Kaiser Nikolai Pawlowitsch, ist nach einer kurzen aber schweren Krankheit, die sich in den letzten Tagen mit unglaublicher Schnelligkeit entwickelte, am heutigen Tage, den 18. Februar (2. März n. St.) verschieden.

Keine Worte sind im Stande, Unseren Schmerz, der auch der Schmerz aller Unserer getreuen Unterthanen ist, auszudrücken. Indem Wir Uns vor den geheimnißvollen Schickungen der göttlichen Vorsehung beugen, suchen Wir bei ihr allein Trost für Uns, und erwarten von ihr allein, daß sie Uns die Kraft verleihe, die durch ihren Willen Uns auferlegte Bürde zu tragen.

Gleichwie Unser, von Uns beweinter, theuerster Vater alle Seine Anstrengungen, alle Stunden seines Lebens den Mühen und Sorgen für das Wohl Seiner Unterthanen widmete, so legen auch Wir in dieser traurigen, aber ernsten und feierlichen Stunde, indem Wir den Uns angestammten Thron des russischen Reiches und des von demselben unzertrennlichen Königreichs Polen und Großfürstenthums Finnland besteigen, vor dem Angesichte des unsichtbaren, uns überall gegenwärtigen Gottes das heilige Gelübde ab, die Wohlfahrt Unseres Vaterlandes stets als Unser einziges Ziel vor Augen zu haben.

Und so möge die Vorsehung, die Uns zu diesem großen Beruf erschen hat, Uns leiten und schirmen, daß Wir Rußland auf der höchsten Stufe der Macht und des Ruhmes erhalten, und sich durch Uns erfüllen die unablässigen Wünsche und Absichten Unserer erhabenen Vorfahren Peter's, Katharina's, Alexander's des Geseigneten und Unseres unvergeßlichen Vaters.

Der bewährte Eifer Unserer geliebten Unterthanen, ihre mit den Unstigen vereinten heißen Gebete vor den Altären des Höchsten werden Unser Beistand sein. Wir fordern dieselben dazu auf, indem Wir ihnen hiermit zugleich befehlen, Uns und Unserem Thronerben, Sr. kaiserlichen Hoheit, dem Csesarwitsch Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, den Eid der Treue zu leisten.

Gegeben zu St. Petersburg, den 18. Februar (2. März n. St.), im Jahre nach Christi Geburt ein tausend acht hundert fünf und fünfzig. Unserer Regierung im ersten. Alexander.

Die „Patrie“ gibt folgende Details über die Ereignisse, welche dem Tode Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus vorhergegangen, mit dem Zusätze, sie könne die Richtigkeit derselben verbürgen: „Der Kaiser, welcher schon seit mehreren Tagen leidend war, wollte gegen den Rath der Aerzte einer Revue seiner Garde beiwohnen. Er blieb drei Stunden einer sehr strengen Kälte ausgesetzt und bekam, als er zurückgekehrt war, ein Fieber, so, daß er sich zu Bette legen mußte. Die Aerzte hielten das Uebel Anfangs nur für eine starke Grippe. Aber am 28. Februar warf sich die Entzündung auf die Brust und der Zustand der Lunge wurde bedenklich. Am folgenden Tage trat ein heftiges Fieber hervor. Die allgemeine Schwäche des Kranken wurde höchst beunruhigend. Am Abend merkte der Kaiser, wie es mit ihm stehe. Er richtete an die Aerzte die Frage, wie viel Zeit er noch zu leben habe, vernahm die Antwort mit der größten Ruhe und sprach nur den Wunsch aus, so lange wie möglich erhalten zu werden. Die Kaiserin war die ganze Zeit hindurch am Bette des Kaisers geblieben. Der Großfürst Thronfolger brachte die Nacht bei seinem Vater allein zu. Am 2. März erhielt der Kaiser um 4 Uhr Morgens die Sterbe-Sakramente; er segnete alle Mitglieder seiner Familie und starb um 12 Uhr 10 Minuten bei vollem Bewußtsein, von den Seinigen umgeben und mit ihnen redend bis zum letzten Augenblicke.“

Amerika.

Ueber die Vorgänge auf Cuba theilen New-Yorker Blätter noch Folgendes mit: General Concha hat seine Maßregeln getroffen, um einer etwaigen Invasion oder einem Aufstands-Versuche im Innern energisch entgegenzutreten. Mehrere Heerlager sind gebildet und Truppen nach den Punkten entsandt worden, welche man von der Invasion bedroht glaubt. Diese und ähnliche Schritte, welche man schon seit längerer Zeit erwartete, wurden erst nach Ankunft des englisch-westindischen Geschwaders gethan. Mehrere spanische Kriegsschiffe stachen am 3. Februar in See, wahrscheinlich um in der Nähe der Insel zu kreuzen. Man meldet, daß sich zu Pina del Rio eine Schwadron Lanzen-Reiter empört hat, und General Monzano soll im Innern der Insel eine große Waffen-Niederlage mit Beschlag belegt und bei dieser Gelegenheit zahlreiche Verhaftungen vorgenommen haben. Andererseits scheint es außer Zweifel zu sein, daß in der Havana selbst eine Verschwörung gegen das Leben des Generals Concha im Werke war. Der Plan der Verschworenen soll sogar ganz genau bekannt sein. Sie hatten die Absicht, eines Abends, wo sich der General-Gouverneur im Opernhause befinden würde, daselbst das Gas auszulöschen, ihn in der Dunkelheit zu ermorden und dann die Insurrektion zu proclamiren. Aus der Entdeckung dieses Planes erklärt sich die Verhaftung mehrerer Personen aus der nächsten Umgebung des General-Gouverneurs. Ein wirklicher Versuch zur Ausführung des Komplottes hat bis jetzt noch nicht stattgefunden. Daß wenigstens ein Theil der Freibeuter-Expedition unter General Quitman abgesetzt ist, scheint sich zu bestätigen. Der Dampfer „Panpero“ spielt bei diesem Unternehmen angeblich dieselbe Rolle, wie bei dem des Jahres 1851. Allen denen, welche sich um die Fahne des „einsamen Sterns“ schaaren, soll eine Landbesetzung versprochen worden sein. Eine Proklamation des Generals Concha befiehlt, keinem der Freibeuter, dessen man habhaft wird, Quartier zu geben.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 11. März. Der „Moniteur“ meldet die Bildung einer Armee-Reserve zu Konstantinopel, die aus mehreren Divisionen bestehen wird. — Auf dem Boulevard wollten die Börsespekulanten von einem mit Preußen abgeschlossenen Traktate wissen. (Oest. Kor.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 10 März 1855, Mittags 1 Uhr.

Im Beginne zeigte sich eine günstige Stimmung, die jedoch später wieder ermatete.

Bei geringem Geschäft ergaben sich unerhebliche Kursvariationen.

5% Metall. hielten sich fest mit 82 1/2 - 3/4.

5% Nat. Anl. Anfangs 85 1/2, wich auf 85.

185'er Lose Anfangs 106 1/2, schlossen zur Notiz flauer.

Nordbahn-Aktien gingen Anfangs bis 192 1/4, drückten sich aber gegen Ende auf 191 1/2.

Staatsbahn-Aktien während der ganzen Börse 604-605.

In Wechseln und Valuten gegen gestern wenig Unterschied, nur London war begehrt und wurde bis 12.23 bezahlt.

Amsterdam 105 Brief. - Augsburg 127 Brief. - Frankfurt 126. - Hamburg 93 1/4 Brief. - Livorno 123. - London 12.22. - Mailand 125 1/4. - Paris 148 1/4.

Staatsanleihe	zu 5%	82 1/2 - 82 3/4
do	4 1/2%	72 - 72 1/2
do	3%	64 - 64 1/2
do	3%	50 - 50 1/2
do	2 1/2%	40 1/2 - 41
do	1%	16 1/2 - 16 3/4
do	5%	95 - 96
National-Anleihen	5%	85 1/2 - 85 3/4
Lombard. Venet. Anleihen	5%	101 - 101 1/2
Grundentlast.-Oblig. v. Oester. zu	5%	81 1/2 - 81 3/4
do anderer Kronländer	5%	72 1/2 - 76 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. R. zu	5%	92 - 92 1/4
Debnburger do do	5%	91 1/2 - 92
Penber do do	5%	92 1/2 - 92 3/4
Mailänder do do	4%	91 1/2 - 92
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834		219 1/2 - 220
do do 1839		120 1/2 - 120 3/4
do do 1854		105 1/2 - 105 3/4
Banco-Obligationen zu	2 1/2%	58 - 58 1/2
Bank-Aktien pr. Stück		1007 - 1009
do ohne Bezug		—
do neuer Emission		—
Banknoten-Aktien		90 1/2 - 90 3/4
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-		
Eisenbahngesellschaft pr. 500 Fr.		604 - 605 Fr.
Wien-Kaaber Aktien (zur Konvertirung		
angemeldet)		110 - 110 1/4
Nordbahn-Aktien		191 1/2 - 191 3/4
Budweis-Vinz-Gmundner		250 - 252
Preßburg-Thyr. Eisenb. 1. Emission		—
do 2. " mit Priorit.		—
Debnburg-Wien-Neufelder		—

Dampfschiff-Aktien		548-550
do	12. Emission	544-546
do	des Lloyd	557 1/2 - 560
Wiener-Dampfschiff-Aktien		133-134
Böherer Kettenbrücken-Aktien		58-60
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)	5%	94 1/2 - 95
Nordbahn do do	5%	86 - 86 1/2
Gloggnitzer do do	5%	82 1/2 - 83
Donau Dampfschiff-Oblig.	5%	84 - 84 1/2
Como-Rentcheine		13 1/2 - 13 3/4
Österr.-z. 10 fl. Lose		83 1/2 - 84
Windischgrätz-Lose		29 1/2 - 29 3/4
Waldstein'sche "		28 1/2 - 29
Regie'sche "		11 1/2 - 12
R. f. vollwichtige Dukaten-Agio		31 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 13. März 1855.

Staatsanleihe	zu 5% p. St. fl. in G.M.	83
do	aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	86 1/16
do	4 1/2%	72
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854 für	100 fl.	106 1/8
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	zu 5%	72 3/4
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-		
bahngesellschaft zu 500 Francs		622 Francs.
Wien-Kaaber-Aktien		110 3/4 fl. in G.M.
Bank-Aktien pr. Stück		1008 fl. in G.M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		
zu 1000 fl. G. M. getheilt		1927 1/2 fl. in G.M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest		
zu 500 fl. G. M.		557 1/2 fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 13. März 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	126 1/2 Bf. Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-	
eins-Währ. in 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	125 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	92 3/4 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-18 3 Monat.
Lyons, für 300 Franken, Gulden	147 1/4 2 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	124 3/4 G. 2 Monat.
Paris, für 300 Franken Gulden	147 1/2 2 Monat.
R. K. vollw. Münz-Ducaten	30 3/4 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 12. März 1855.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Geld.
do Rand- do	30 7/8	30 3/4
Napoleonsdor	30 3/8	30 1/4
Souverainsdor	9.53	9.51
Friedrichsdor	17.30	17.24
	10.1	10.

Brennische Agio.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereigns	10.35	10.33
Ruß. Imperiale	12.25	12.23
Doppie	10.5	10.3
Silberagio	37 1/4	37 1/4
	27	26 3/4

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 10. März 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	4 1/2	8	20
Rufurug	—	—	5	—
Halbfrucht	—	—	6	20
Korn	5	56 3/4	6	18
Gerste	—	—	4	50
Hirse	—	—	4	44
Heiden	—	—	4	48
Hafer	—	—	2	48

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 12. März 1855.

Hr. Nikolaus Cassio, Handelsmann, von Udine nach Neugradischka. — Hr. Casar Ledeschi, Handelsmann, von Wien nach Reggio. — Hr. Markus Crema, Handelsmann, von Wien nach Modena. — Hr. Jakob Soller, — und Hr. Thomas Scholz, Handelsleute, von Triest nach Wien. — Hr. Anthony Woodhouse, englischer Privatier, von Triest nach London. — Hr. Franz Kav. Scheer, Fabriks-Direktor, von Wien nach Triest.

Neue Musikalien

angekommen in der v. Kleinmayr & Fedor Bamberg'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach, (Congressplatz).

Für Pianoforte:

Abt, Franz, Liebesgrüße. Opus 130. 36 fr.
Brunner C. T., Agréments des operas de J. Verdi:
1) Nabucodonosor, 2) Ernani, 3) Lombardi, 4) Makbeth, 5) Attila, 6) Masnadieri, 7) Luisa Miller, 8) Rigoletto, 9) Trovatore, 10) Stiffelio. Op. 280. à 30 kr.
Brunner C. T. Triameron.
Transcriptions-Fantaisies sur des motifs de: Rossini, Guillaume Tell — Bellini, Sonnambula — Donizetti, Dom Sébastien. Op. 275. à 45 kr.
Herzberg A., 3 morceaux du genre. II. Suite: L'inquiétude — Reverie — Barcarolle. Op. 25. 1 fl. 15 kr.
Herzberg A., Feuilles d'Album: Le regrets — Styrienne — Chansons d'amour. Op. 23. 1 fl. 15 kr.
Herzberg A., 3 morceaux de genre. I. Suite: Choeur de chasse — Danse des Fées — Mazourka. Op. 17. 1 fl.
Herzberg A., la cascade. Etude de concert. Op. 8. 1 fl.
Horzalka J. E., Pastorale et nocture. Op. 63. 30 kr.
Horzalka, J. E., Fantasia-Bilder: Liebes-scene — Farth am See — Bolero — Pastorale. Nr. 1 — 4. Op. 62. à 30 kr.
Jungmann A., Coreley, Märchen aus alter Zeit. Op. 56. 45 fr.
Jungmann A., Fernes Läuten. Op. 49. 48 fr.
Jungmann A., Zwei Charakterstücke: Nr. 1 Wilde Rosen. Nr. 2 Glockenblume. Op. 55. à 36 fr.
Jungmann A., die Nixe. Charakterist. Tonstück. Op. 50. 45 fr.
Kafka J., Abschied von den Alpen. Op. 36. 45 fr.
Kafka J., Klage und Trost. Op. 31. 45 fr.
Kafka J., Reverrie mélancolique. Op. 34. 45 kr.
Kaulich J., Grand Marche du Serail. Von C. Strebinger aus Paul Taglionis Ballet der »Seeräuber« 24 kr.
Madeyski M., La plainte — l'aveu, 2 nocturnes. 30 kr.

Mozart W. A., Sonaten.

Neue Ausgabe von G. Nottebohm.
Nr. 1) C-dur. 45 fr. — Nr. 2) A-dur. 45 fr.
Nr. 3) F-dur. 1 fl. — Nr. 4) B-dur. 1 fl. —

Nr. 5) A-moll. 1 fl. — Nr. 6) F-dur. 1 fl. —
Nr. 7) D-dur. 1 fl. — Nr. 8) C moll. 1 fl. 15 fr.
Nottebohm G., 3 caprices. Op. 11. 1 fl. 15 kr.
Nottebohm G., Zwei lyrische Tonstücke. Op. 13. à 45 fr.
Pivoda Fr., Fantaisie. Op. 13. 45 kr.
Prossnitz A., 2 impromptus faciles. Op. 14. 30 kr.
Ringelsberg M., reverie music. Op. 43. 45 kr.
Satter G., Canzonetta — Tarantella. Zwei Erinnerung an Italien. Nr. 1 u. 2. à 30 fr.
Volkslied aus Thüringen: »Ach, wie ist's möglich, daß ich dich lassen kann.« 24 fr.
Volkman R., Cavatine et Barcarole. Op. 19. Nr. 1) 30 kr., Nr. 2) 42 kr.
Voss Ch., Les battements du coeur. Fantaisie — Etude. Op. 17. 1 fl.
Voss Ch., ronde joyeuse. couplets. Op. 172. 45 kr.
Wehli J. M., Trois pensées fugitives. Op. 4. 40 kr.
— — Le papillon. Blüette. Op. 5. 45 kr.
Winterle E., La pluie d'or. Op. 36 kr. 1 fl. 12 kr.

Für Gesang mit Pianofortebegleitung und mehrstimmige Gesänge:

Abt, Fz., 2 Lieder für Alt oder Bariton. Op. 129. 36 fr.
Bach, D. 6 vierstimmige Lieder für Sopran, Alt, Tenor und Bass. 2 fl.
Bagge, S. 6 Frühlinglieder von Umland. Für 1 Singstimme. Op. 3. 1 fl. 15 kr.
Bergsohn, M. Der Troubadour. Schottische Ballade nach W. Scott. Op. 36. 40 fr.
Dessauer, G. Gesänge: Die Maiennacht. — Tief in der Seele. — Stille Sicherheit. — Waldlied. — Nachtrauf. — So weit. Für 1 Singstimme. Op. 60. 1 fl. 30 fr.
Fischer, »Im tiefen Keller sitz ich hier!« Altes Trinklied mit Variationen für eine Bassstimme. 20 fr.
Haas, C. Das Sträußli. 40 fr.
Hamma, F. W. 2 Lieder: Bei den Linden. — Wiedersehen. Für Sopran oder Tenor. Op. 64. 50 fr.
— — 3 Lieder für Mezzosopran: Ein treues Herz — Hirtenkaabe. — Abschied von der Alm. Op. 63. 1 fl. 10 fr.

Hamma. Die Frühlingwolken. Op. 53. 30 fr.
— — Zur Nacht. (Ständchen.) Op. 55. 20 fr.
— — Liebeschmerz. Op. 62. 20 fr.
— — Vellarosa. Op. 54. 20 fr.
— — Liebeslied. Op. 58. 20 fr.
— — An die Entfernte. Op. 57. 20 fr.
— — Gott mein Trost. Op. 56. 20 fr.
— — Die erste Nachtigall. Op. 59. 30 fr.
Hastinger, C. 3 Lieder für Bariton: Ein schöner Tod. — Der Musketier. — Franz Josef I. Op. 96. 1 fl. 45 fr.
Hoven, G. H. J. Gedichte von H. Heine: Frühlingblüthen. — Süßes Elend, bittere Lust. — Wen ich liebe. — Ein Meer von blauen Gedanken. — Des Waldes Kapellmeister. — Königin und Page. — Hatte schon dieselben Träume. Op. 46. 1 fl. 15 fr.
Hoven, G. H. 6 Lieder von Chamisso: Die Müllerin. — Der Müllerin Nachbar. — Die Sterbende. — Kagenatur. — Minnedienst. — Der Zopf. Op. 47. Nr. 1. 2. à 1 fl.
Kestler, J. E. Der Wirthin Töchterlein. Ballade von Umland. Für 1 Alt-, 2 Tenor- und 2 Bassstimmen. Op. 40. 1 fl.
Lindpaintner, P. v. Blumenlieder. Nr. 1: Blumenlust. Op. 150. 30 fr.
Löwe, C. Der letzte Ritter, von A. Grün: Max in Augsburg. — Max und Dürrer. Abschied. Op. 124. Nr. I. 1 fl., Nr. II. 1 fl., Nr. III. 30 fr.
Mader, A. Nachruf: »Du, nach der sich alle meine Wünsche lenken!« Von Beethoven. Für Sopran oder Tenor 15 fr.
» Mezzosopran oder Bariton 15 fr.
» Alt oder Bass 15 fr.
Pöschl, F. Wär ich ein Stern. Op. 3. 24 fr.
Preffel, G. 6 ungarische Volksweisen. Op. 18. 40 fr.
Schmidler, F. M. 3 Abendlieder. Op. 10. 45 fr.
— — Liederfrühling. Op. 9. 1 fl. 15 fr.
Suppe, Fz. v. 's Dierndl als Konzert-Sängerin. Gedicht in österr. Mundart. 30 fr.
Weiß, L. Wöglein im Walde. Gedicht von F. Löwe. Op. 30. 36 fr.
— — Thräne der Liebe. Op. 31. à 36 fr.
Zauwiz, E. Minnesänger, die. Eine Sammlung von Originalgesängen für Männerstimmen. 1. 2. Heft, à 54 fr.